

Epstein-Barr: Das unterschätzte Virus

von Klaus Keller, Heilpraktiker

Die Diagnose lautet nicht selten: In der Vergangenheit durchgemachte Epstein-Barr-Virus-Infektion. Doch wie lassen sich dann die akuten Symptome wie Müdigkeit, Kopf- und Gliederschmerz, mangelnde Belastbarkeit und viele andere erklären? Das Epstein-Barr-Virus ist ein Meister der Täuschungsmanöver. Seine Folgen werden oft völlig unterschätzt, die Patienten mit Fehldiagnosen dann allein gelassen.

„Machen Sie sich keine Sorgen, das ist nur ein Herpes-Virus. Am besten joggen Sie morgens eine Runde, das hilft gegen die Schlappeheit.“ Von diesem Rat seines behandelnden Arztes berichtete kürzlich ein Patient, bei dem ein Epstein-Barr-Virus (EBV) diagnostiziert wurde. Was richtig ist: Das EBV ist ein humanes Herpes-Virus. Abgesehen davon muss man sagen, dass der Patient trotz dieser unglaublichen therapeutischen Empfehlung fast noch Glück gehabt hat. Viele andere Ärzte überweisen die Kranken weiter, bis irgendwann die Diagnose „Burn-Out-Syndrom“ oder „psychische Erkrankung“ der Hilflosigkeit die Krone aufsetzt. Ist das Immunsystem durch ein Herpes-Virus erkrankt, kann auch kein Psycho-Therapeut helfen.

Verschiedenartige Symptome

Die Symptome selbst können verschiedenartiger kaum sein. In einigen Fällen löst EBV das Pfeiffersche Drüsenfieber aus (Mononukleose). Patienten berichten auch von Verspannungen im Nacken und in den Schultern, Kopfschmerzen, Herzrasen, Krämpfe im Bauchraum, Muskel- und Gliederschmerzen, Schwindel, Sehstörungen, Übelkeit, keinen oder ständigen Hunger, Zittern, Nervosität, Konzentrationsschwierigkeiten, Müdigkeit, mangelnde Belastbarkeit, Stoffwechselstörungen, Fieber, Lymphknotenschwellungen.

Fast jeder hat ihn, nicht jeder wird krank

Was ist dran an diesem Virus? Das Epstein-Barr-Virus (EBV) wurde erstmals bei einem Patienten aus Afrika entdeckt und kam vor rund 40 Jahren nach Europa. Verschiedenen Schätzungen zufolge sind inzwischen über 90% der über 40jährigen Mitteleuropäer mit dem EBV infiziert. Seine vielfältigen Symptome machen den Menschen jedoch nur dann zu schaffen, wenn das Immunsystem stark geschwächt ist. Das kann durch die Einnahme von Antibiotika, durch Magen-Darm-Infektionen, durch Amalgambelastung, aber auch durch (psychischen) Stress der Fall sein. Trifft das EBV auf einen solchen körperlichen Schwachpunkt, beginnt er sein zerstörerisches Werk - im Immunsystem.

Das Virus täuscht das Immunsystem

Der erste Angriffspunkt des EBV auf den Organismus ist die Dünndarmschleimhaut, wo das Virus die Immunglobuline irritiert. Das EBV infiziert die B-Lymphozyten, die im Immunsystem für die Bildung von Antikörpern verantwortlich sind. Das Verwirrende an der akuten EBV-Infektion ist: Durch die Infektion funktionieren Markerzellen, die Eindringlinge markieren und für unser Immunsystem erst erkennbar machen, nicht mehr richtig. Sie markieren Feinde entweder gar nicht oder nur unvollständig. Wenn die Laborwerte auf eine früher durchgemachte EBV-Infektion hinweisen, darf nicht davon ausgegangen werden, dass die nachgewiesenen – unspezifischen - Antikörper die akute Infektion ausheilen.

Es kann auch geschehen, dass fälschlich körpereigene Zellen markiert und dann vom Immunsystem angegriffen werden. Das wird als Autoimmunerkrankung diagnostiziert. Nach derzeitigen schulmedizinischen Erkenntnissen besteht dann keine Heilungschance mehr. Die Symptome werden oft antibiotisch bekämpft, ohne nachhaltigen Erfolg zu erzielen.

Infektion dauert lebenslang

Eine EBV-Infektion dauert lebenslang an, das Virus kann also nicht eliminiert werden. Jedoch ist es durch geeignete Maßnahmen möglich, das Immunsystem so zu modulieren, dass es zu keinem weiteren Ausbruch mehr kommt. Das ist übrigens auch bei der klassischen Herpes-Infektion möglich.

Erfolgreiche Therapie basiert auf treffender Diagnose

Seit Jahren hat sich eine kombinierte Therapie mit homöopathischen Komplexmitteln, Enzymen und Präparaten zur Stabilisierung des Immunsystems bewährt. Entscheidend für den therapeutischen Erfolg ist jedoch, dass eine klare Diagnose gestellt wird, auf die sich die Therapie dann ganz konkret beziehen kann. Das ist mit Hilfe der Dunkelfeldmikroskopie und/oder mit Nicht-lineare- Analysesystemen (NLS) möglich. Sie erlauben, für den Patienten eine individuelle Therapie zu finden.

Der Patient kann die Therapie zusätzlich durch geeignete Ernährung unterstützen. Zur Entgiftung und Regeneration der Darmschleimhaut empfiehlt sich ein Frühstück aus Habermus (Dinkelschrot in Wasser gekocht) nach Hildegard von Bingen. Außerdem sollte der Patient nach 16 Uhr nichts Rohes mehr essen, um seine Verdauung zu entlasten. In vielen Fällen ist zudem die bilanzierte Diät mit orthomolekularen Substanzen sehr hilfreich.

Kein Sport

Um auf die eingangs erwähnte Jogging-Empfehlung noch einmal einzugehen: EBV kann sich auch im Herzmuskel festsetzen. Daher ist von Sport absolut abzuraten. Er gefährdet in der akuten EBV-Phase die Gesundheit, wenn nicht sogar das Leben des Patienten.

Weitere Informationen zum Thema und Kontakt zum Autor finden Sie unter www.natural-medicine.org

© Naturheilzentrum Fünfseenland
Klaus Keller & Kollegen Heilpraktiker
Von-Eichendorff-Str. 11
82211 Herrsching
Email: Klaus.Keller@natural-medicine.org